

E r w i d e r u n g.

Herr Professor D. Giesebrecht hat im letzten Jahrgang dieser Zeitschrift (S. 309—314, spec. 310. 312—314) einen Abschnitt meiner Einleitung in den Hexateuch einer Berichtigung unterzogen, zu welcher mir eine Erklärung gestattet sein möge.

Zuvörderst möchte ich ausdrücklich versichern, daß ich weit davon entfernt gewesen bin, die Bedeutung der grundlegenden Arbeit Giesebrecht's in Zweifel zu ziehen. Meine anfängliche Absicht war, über die Abhandlungen von Giesebrecht und Driver gleich detailliert zu referieren. Mit Rücksicht auf den immer mehr anschwellenden Umfang des Buchs habe ich mir nachträglich die einseitige Kürzung erlaubt, nur über Driver ausführlicher zu berichten. Diese Ungleichheit der Behandlung hielt ich für statthaft, weil Dr.'s Abhandlung doch weniger leicht zugänglich ist und andererseits die G.'s jedem zur Hand sein muß, der sich auf diese Frage einläßt. So kam ich dazu, in der Vorführung der Wörter, bei welchen die Frage des Aramaismus aufgeworfen worden ist oder aufgeworfen werden kann, meist nur auf den Ort zu verweisen, wo die betreffenden Wörter bei G. behandelt sind und dann über Dr.'s Bemerkungen zu berichten. Ich sehe ein, daß bei diesem Verfahren für den mit G.'s Abhandlung nicht bekannten und die Citate bei ihm nicht nachschlagenden Leser der Schein entsteht, als hätte G. nicht 30 (+ 10?), wie ich vorher berichte, sondern 55 Aramaismen in P angenommen, und bedaure, daß ich nicht

darauf gekommen bin, die von G. wirklich angenommenen Aramaismen durch vorgesetzte Zeichen kenntlich zu machen.

Zu den einzelnen Ausstellungen G.'s habe ich folgendes zu sagen:

ad 1) Der »allergrößte Nachdruck« erledigt sich dahin, daß ich einen, doch wohl berechtigten, Elativ zu schreiben gedachte. Die Bemerkung über die Zahl der Aramaismen bei Ryssel und bei Giesebrecht hatte keinen Hintergedanken, höchstens den, daß G. das Problem erheblich gefördert habe.

2)—15) dürfte in der Hauptsache mit dem oben ausgeführten erledigt sein. Ein wirkliches Versehen meinerseits liegt vor in der Nichtbeachtung von G.'s Bemerkungen über דמות und רחף S. 186 seiner Abhandlung. Andererseits muß ich aber konstatieren, daß mein bloßes Verweisen auf G. doch nicht so fahrlässig ist, wie es nach G.'s Polemik scheinen könnte. G. läßt mich wiederholt ihm ausdrücklich einen Aramaismus zuschieben, wo ich ihn einfach — im oben genannten Sinn — citiert habe. Bei טירה soll ich wörtlich geschrieben haben »nach G. ein Aram.« — das ist nicht der Fall. Die Meinung G.'s, ich habe seine Unterscheidung von (auch) aram. Wörtern und Aramaismen gar nicht gesehen, kann ich aus dem vorliegenden Thatbestand nicht widerlegen. Die Citationsweise ist sogar entschieden ein Anhaltspunkt für diesen Vorwurf. Speziell bei ברא, was Giesebr. als besonders gravierend hervorhebt, habe ich (vermutlich im Zusammenhang mit einer Korrektur im MS) vor »vgl« ein beabsichtigtes »doch« vergessen. Ich gebe aber zu, daß unter Voraussetzung des von G. bei mir angenommenen Mißverständnisses dieses »doch« auch so hätte gedeutet werden können, ich wolle Tabelle und Text gegen einander in's Feld führen.

Münsingen, 15. Dzbr. 1893.

H. Holzinger.